



Europäische Tage des Denkmals
Journées européennes du patrimoine
Giornate europee del patrimonio
Dis europeics dal patrimoni

13.–14.
September
2025



Architektur-
geschichten

KULTURERBE ENTDECKEN

LUZERN URI SCHWYZ OBWALDEN NIDWALDEN ZUG

Inhalt

PROLOG	Heinz Horat	7
---------------	-------------	---

ERÖFFNUNG DER ZENTRALSCHWEIZER DENKMALTAGE		
1	STANS	50 Jahre danach – Wandel der Denkmalpflege 11

KANTON LUZERN		
2	ETTISWIL	Kapelle Schloss Wyher 13
3	ETTISWIL	Die Entwicklung zum modernen Dorf 13
4	HORW	Der Friedhof Horw von Willi Neukom 14
5	KRIENS	Bahnhof Kriens – Renovation und Umnutzung 14
6	KRIENS	Das Chalet als vorgefertigtes Eigenheim 15
7	LUZERN	Das Chalet als Ausdruck der Sehnsucht 15
8	LUZERN	Architekturgeschichten im Regierungsgebäude 16
9	LUZERN	Siedlung Gartenheim – Quartiergeschichten 16
10	ROMOOS	«üses Chrüz» – in altem Glanz zurück 17
11	MEGGEN	Der Englische Friedhof in Meggen 18
12	SCHENKON	Sanierung eines historischen Kornspeichers 18
13	SEMPACH	Kirche im Wandel 19
14	WILLISAU	Altstadt Willisau – Planung für die Zukunft 19
15	WILLISAU	Kaplanei St. Niklaus – Wohnen im Baudenkmal 20

KANTON URI		
16	SEELISBERG	Kulturhistorische Wanderung von Seelisberg nach Treib 22
17	SEELISBERG	Es lächelt der See – das Haus zur Treib 23
18	SEELISBERG	Hotel Sonnenberg – Geschichte und Entwicklung Begrüssungsveranstaltung 24
19	SEELISBERG	Hotel Sonnenberg – Architekturgeschichten im historischen Hotel 24
20	SEELISBERG	Hotel Sonnenberg – Geschichte und Zukunft der historischen Anlage 25

KANTON SCHWYZ		
21	EINSIEDELN	Podiumsgespräch Architekturgeschichte und Inventarisierung 27
22	TUGGEN	Handwerkskunst im Steinhaus 28
23	TUGGEN	Alte und neue Architektur im Steinhaus 29
24	TUGGEN	Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert 29
25	TUGGEN	Putzsanierung unterschiedlicher Zeitschichten 30
26	TUGGEN	Steinmetzarbeiten im historischen Kontext 30
27	TUGGEN	Stabilisierung und Ergänzung der Tragstruktur 31
28	TUGGEN	Fenster und Tore nach historischem Vorbild 31
29	TUGGEN	Den Steinschatz entdecken – ein baukulturelles Vermittlungsangebot 32

KANTON OBWALDEN

30	KERNS	Bauernhaus «Huwel» in Kerns	34
31	SARNEN	Die werthen Gäste vorzüglich bewirten	35

KANTON NIDWALDEN

32	STANS	Fronhofen: Scharfrichterhaus und Frauengefängnis	37
33	STANS	Vom Kinderheim zum «Centro italiano»	38
34	STANS	Der Dorfplatz 4 erstrahlt in neuem Glanz	38

KANTON ZUG

35	UNTERÄGERI	Eröffnung mit Apéro	40
36	UNTERÄGERI	Fürio, es brennt!	41
37	UNTERÄGERI	Verborgene Schätze	41
38	UNTERÄGERI	Ortsbild im Wandel der Zeit	42
39	UNTERÄGERI	Zukunftsräume – Kirchen neu gedacht	42
40	UNTERÄGERI	Schule wo andere Ferien machten	43
41	UNTERÄGERI	Fundstücke & Geschichten	43
42	HAGENDORN	Häuser erzählen Geschichte	44
43	NEUHEIM	Tag der offenen Tore im ZDT	44
44	ZUG	Geheimnisse hinter Burgfassaden	45
45	ZUG	Von der Fabrik zum Museum	45



Achtung Baustelle



Essen und Trinken



Familienfreundlich



Feste Schuhe, gute Kleidung empfohlen



Rollstuhlgängig



Unesco



Kulturerbe entdecken

Architekturgeschichten

Sie stehen da. Teils seit Jahrhunderten. Wenn sie sprechen und erzählen könnten, was sie schon alles gesehen haben...

Baudenkmäler sind ein Teil unserer Geschichte und Kultur. Sie sind Zeugen der Vergangenheit, aber auch unseres Lebensraums in der Gegenwart. Man kann über sie sprechen und sie sprechen lassen. Sie sind und erzählen Geschichte.

Die diesjährigen Denkmaltage am Wochenende des 13. und 14. September 2025 stehen unter dem Motto «Architekturgeschichten». In verschiedenen Veranstaltungen werden schweizweit Baudenkmäler zum Sprechen gebracht, ihre Geschichten erzählt und ihre Gegenwart erklärt. Die Denkmaltage bieten die einmalige Chance, Altes neu zu entdecken und schätzen zu lernen.

Der Auftakt der Denkmaltage in der Zentralschweiz erfolgt am 8. September 2025 mit einer Abendveranstaltung in Stans. Menschen, die sich um Baukultur kümmern, diskutieren im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des Denkmalschutzjahres 1975 über die Geschichte der Denkmalpflege. Im Anschluss an ein Inputreferat soll über den Wandel in der Denkmalpflege, die verschiedenen Haltungen und Ausprägungen in den letzten Jahrzehnten gesprochen werden.

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns über Denkmäler als lebendige Zeugen unserer Geschichte zu diskutieren.

Für die Denkmalpflegen der Kantone:

Sebastian Geissler, Luzern

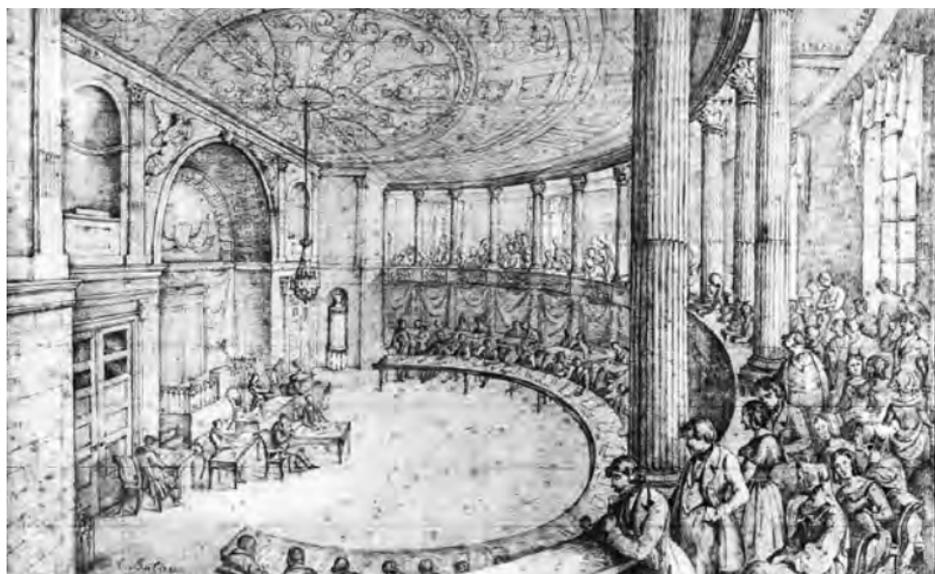
Thomas Brunner, Uri

Monika Twerenbold, Schwyz

Roman Brunner, Obwalden

Benno Vogler, Nidwalden

Karin Artho, Zug



Prolog

Wenn von Denkmalpflege die Rede ist, sind Architekturgeschichten immer auch Geschichten der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger. Denn sie wirken in ihrem jeweiligen kulturellen Umfeld, sie entscheiden dem Zeitstil entsprechend und folgen ihren persönlichen Kenntnissen und Präferenzen. Das hat Konsequenzen. Seit hundert Jahren.

Damals hat Robert Durrer sein monumentales Kunstdenkmälerinventar von Unterwalden abgeschlossen. Er war alles in einer Person: Historiker, Staatsarchivar, Denkmalpfleger, Inventarisator, Archäologe, Fotograf und Zeichner. Im Nachwort zu seinem noch immer wichtigen Buch schrieb er: «Wieweit ich in Form und Inhalt über die Grenzen des allgemein Beachtenswerten hinausgegangen, mag jeder Leser subjektiv beurteilen, wie auch ich meinen von historischen und kulturgeschichtlichen Interessen vielleicht allzu stark bedingten Standpunkt eingestehe.» Zum Beispiel in seiner Beschreibung der Klosterkirche St. Klara in Stans: «Der Innenraum ist durch die letzte Renovation von 1896 verunstaltet worden. Sämtliche Flächen der Wände und Wölbung sind mit Malereien bedeckt, die Kopien nach Murillo, Schwind, Deschwanden etc. im Rahmen banalster Dekorationsmotive zu einem einheitlichen Gesamteindruck zusammenfassen.»

Nun könnten wir den Kopf schütteln ob dieses Urteils. Sinnvoller ist es, 50 Jahre später wieder hinzuschauen, denn damals wurde dieselbe Kirche «gereinigt», rebarockisiert, die Kunst des 19. Jahrhunderts entfernt. Keineswegs als Vandalenakt. Sondern ganz dem damaligen Verständnis von «Denkmal-Pflege» entsprechend. Und wieder könnten wir den Kopf schütteln. Wären da nicht noch andere, ähnliche Architekturgeschichten.

Die Sanierung unserer Städte zum Beispiel. Die Luzerner Altstadtkommission forderte 1957, die Altstadt sei in Erhaltungs-, Umbau- und Neubauzonen einzuteilen. Das Ergebnis lässt sich heute in der teilweise neu gebauten Altstadt gut erkennen. In Bern wurden ganze Altstadtzeilen ersetzt oder ausgekernt. In Zürich war das Niederdorf der Inbegriff des Greuels und galt als Planungsgebiet. Noch 1970 schlugen Architekten vor, die Altstadt von Zug «altstadtgerecht» zu ersetzen. Drei Baudenkmäler wären erhalten geblieben.

1972 schuf die Politik neue Fakten. Der Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen auf dem Gebiete der Raumplanung verpflichtete die Kantone, Ortsbilder von nationaler und regionaler Bedeutung als provisorische Schutzgebiete zu erklären. Nun entwickelte sich die Denkmalpflege weg vom Einzelobjekt und hin zum Ensemble. Das Europäische Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz stand 1975 ganz im Zeichen dieser neuen Doktrin. Gemäss der damals verabschiedeten Deklaration von Amsterdam besteht das bauliche Erbe nicht nur aus Einzelgebäuden, sondern umfasst alle Stadt- und Dorfgebiete von historischer oder kultureller Bedeutung. Die in der Schweiz als «Réalisations exemplaires» ausgewählten Objekte Ardez, Corippo, Murten und Martigny/Octodurus waren Ensembles, nicht Einzelbauten.

«Ortsbildgerechtes Bauen» wurde ein wichtiges Thema. Mit aller nachvollziehbaren Kritik, welche sogenannte angepasste Architektur heute auslöst. Andere Gattungen des Denkmälerbestandes aber fanden 1975 noch kaum Beachtung. Gebäude des Neuen Bauens zum Beispiel, oder Industriearchitektur.

Ziel des Denkmalschutzjahres war es, breite Schichten der Bevölkerung, der Politik, der Verwaltungen und der Wirtschaft für die Denkmalpflege zu sensibilisieren. Das ist gelungen. Die Popularisierung der Denkmalpflege hatte aber auch unerwartete Folgen. Das Gebaute in seiner ganzen Vielfalt gewann

«historische oder kulturelle Bedeutung», was die Bewertung der Objekte nicht einfacher machte. Dazu kam, dass die Verwaltungen die Denkmalpflege mit Gesetzen administrativ stärker einbanden, so, dass sie heute ein Bereich der Raum- und Ortsplanung geworden ist. Die Denkmalämter wurden personell ausgebaut, damit aber auch anonymisiert. Früher war der Denkmalpfleger wie der Kantonsbaumeister oder der Staatsarchivar eine Amtsperson, die eine staatliche Aufgabe wahrnahm und als solche auftrat. Noch zur Zeit von Professor Alfred A. Schmid war der Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege schweizweit die Autorität. Das ist heute nicht mehr so. Die einst im Vordergrund stehende Kulturarbeit von Idealisten «im öffentlichen Interesse zum allgemeinen Wohl», wie das ZGB 1907 im Artikel 702 fest schrieb, ist oft auf Vorschriften im Baubewilligungsprozess reduziert. Und weiter kam dazu, dass die Denkmalpflege dank zahlreicher Spezialisten heute zu einer deutlich technischen Disziplin geworden ist.

Selbstverständlich hat sich die Denkmalpflege mitsamt dem gesellschaftlichen Umfeld seit dem Denkmalschutzjahr 1975 verändert. Positiv, indem der stark subjektiv gefärbte Entscheidungsspielraum der Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger breiter abgestützt und somit objektiviert worden ist. Negativ, weil die Denkmalpflege heute allzu sehr als reine Vollzugsbehörde wahrgenommen wird. Das ist schade. Die engagierte Kulturtätigkeit zum allgemeinen Wohl sollte wieder in den Mittelpunkt des Handelns rücken. In den persönlichen Kontakten zu den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern ebenso wie in der öffentlichen Wahrnehmung.

Heinz Horat

Kunsthistoriker und ehemaliger Denkmalpfleger des Kantons Zug



50 Jahre danach – Wandel der Denkmalpflege

STANS

Der diesjährige Eröffnungsanlass der Denkmaltage in der Zentralschweiz findet in der Rosenberg Stans im Kanton Nidwalden statt. Die Denkmalpflege ist – vielleicht entgegen einer landläufigen Sicht – einem steten Wandel unterworfen. Nicht nur das gesellschaftliche Umfeld und die fachlichen Anforderungen verändern sich, auch die interdisziplinäre inhaltliche Auseinandersetzung kann zu neuen Sichten und Beurteilungen führen. 50 Jahre nach dem europäischen Denkmalschutzjahr 1975, das unter dem Motto «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit» stand, bietet sich die Möglichkeit, im Heute zu reflektieren. Oder frei nach Kierkegaard: Kulturerbe rückwärts verstehen, Baukultur vorwärts gestalten.

Nach einer Führung durch die Rosenberg von Wendel Odermatt, Restaurator, begrüsst uns Regierungsrat Res Schmid, Bildungsdirektion Kanton NW. Nach dem Einführungsreferat von Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Heinz Horat moderiert die Kulturjournalistin Karin Salm ein Gespräch mit der Architektin und Chefredaktorin TEC21 Judit Solt, dem Architekten Lukas Baumann und dem Denkmalpfleger des Kantons Obwalden, Roman Brunner.

Wann Montag 8.9.
17.30 Uhr, Führung Rosenberg
18.30 Uhr, Eröffnungsanlass

Wo Rosenberg/Höfli, Alter Postplatz 3

ÖV Ab Bahnhof Stans 5 Min. Fussweg

Was Führung, Referat und Podiumsdiskussion mit anschliessendem Apéro

Organisation Kantonale Denkmalpflege Nidwalden

Informationen Führung sowie Referat und Podiumsdiskussion nur auf Anmeldung

Anmeldung E-Mail für Reservationen:
denkmalpflege@nw.ch
Anmeldeschluss: 3.9.2025, 23 Uhr



2 Kapelle Schloss Wyher

ETTISWIL

Oberhalb des Wasserschlosses Wyher steht, geschützt von zwei mächtigen Linden, eine spätgotische Kapelle. Sie wurde 1592 vom «Schweizerkönig» Ludwig Pfyffer gestiftet, dem damaligen Besitzer des Schlosses. Neben ihrem malerischen Äusseren mit Dachreiter und Madonnenbild beeindruckt die Kapelle im Innern unter anderem durch einen frühbarocken Altar und Fresken aus dem frühen 17. Jahrhundert. Nach einer umfassenden Restaurierung, die im Herbst 2024 abgeschlossen wurde, erstrahlt das sakrale Kleinod in neuem altem Glanz.



Wann Sonntag 14.9.
9.05, 11.35, 14.05, 15.35 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Kapelle Schloss Wyher, Weierhushof 1.9

ÖV 3 Min. Fussweg ab Haltestelle Ettiswil, Schloss Wyher, 15 Minuten Fussweg ab Haltestelle Ettiswil, Post

Was Führung durch Stefanie Meier, Kantonale Denkmalpflege Luzern; Sylvia Fontana, Fontana & Fontana AG; Daniel Felber, FT architektur ag

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

3 Die Entwicklung zum modernen Dorf

ETTISWIL



Ettiswil verfügt über ein eindrückliches Ortsbild mit Kirche, zwei Kapellen, ehemaligem Pfarrhaus, ehemaligem Schulhaus – heute Gemeindehaus, mehreren Gasthäusern und Schmiede im Dorfzentrum sowie leicht abgesetzten, intakten Hofgruppen. An der Führung werden nicht nur das Dorf und dessen Geschichten erkundet, sondern es wird auch auf das spannende Thema der Dorfentwicklung eingegangen. Wie soll Ettiswil in der Zukunft aussehen?

Wann Sonntag, 14.9.
9, 11, 14, 16 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 15 Min.)

Wo Dorfrundgang Ettiswil, Dorf 20.1

ÖV Von Luzern/Willisau mit Zug und/oder Bus bis Ettiswil, Post. Dann ca. 2 Min. Fussweg der Dorfstrasse entlang Richtung Kirche

Was Dorfrundgang mit Laura Greminger, Kantonale Denkmalpflege Luzern und Samuel Kreyenbühl, Gemeindepräsident Ettiswil

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt vor dem Haupteingang zur Kirche. Anmeldung nicht erforderlich, max. 40 Personen pro Führung

4 Der Friedhof Horw von Willi Neukom

HORW

Der Friedhof Horw wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach einem Wettbewerbsentwurf des Landschaftsarchitekten Willi Neukom in mehreren Etappen erweitert. Neukom schuf dabei eine ausdrucksstarke, gestalterisch eigenständige Anlage in reduzierter Formensprache. Die ausgezeichnet in die Topographie integrierte Anlage der Nachkriegsmoderne soll saniert und umgestaltet werden. Beim Rundgang werden die stimmungsvolle Friedhofsanlage von Neukom und das Siegerprojekt aus dem Studienauftrag zur Umgestaltung vorgestellt.



Wann Samstag, 13.9.
10, 11.30, 13.30 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Friedhof Horw, Hofmattweg

ÖV Ab Bahnhof Luzern Bus 20 bis Horw, Zentrum

Was Führung durch Sophie von Schwerin, Ganz Landschaftsarchitekt*innen, Sibylle Aubort Raderschall, raderschallpartner ag landschaftsarchitekten und Gemeinde Horw

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt beim Freidhofeingang

5 Bahnhof Kriens – Renovation und Umnutzung

KRIENS



Der ehemalige Bahnhof der Kriens-Luzern-Bahn (KLB) wurde 1886 errichtet. Zuerst nur der Güterschuppen, 1896 folgte das Bürogebäude mit markantem Fachwerk. Ab 1900 diente die Bahn ausschliesslich dem Gütertransport zwischen Luzern und den Industrieanlagen in Kriens, insbesondere dem Bell-Areal. 2004 wurde der Betrieb eingestellt. Aktuell wird das Bahnhöfli sorgfältig restauriert und als kleiner Gast- und Kulturbetrieb umgenutzt. Als letzter Bauzeuge der KLB soll er in Zukunft den Stadtplatz als Begegnungsort beleben.

Wann Samstag, 13.9.
10–16 Uhr

Wo Bahnhof Kriens-Luzern-Bahn, Luzernerstrasse 1.2

ÖV Ab Bahnhof Luzern mit Bus 1 bis Haltestelle Kriens, Hofmatt-Bellpark

Was Freier Rundgang und Baustellenbesichtigung mit Erläuterungen zu den Arbeiten durch Christian Delb, Architekt tau-werk AG, die Genossenschaft Bahnhöfli Chriens und die Denkmalpflege

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern, www.bahnhoeffli-chriens.ch

Informationen Keine Parkplätze vorhanden

6 Das Chalet als vorgefertigtes Eigenheim

KRIENS

Auf einem Rundgang erkunden wir Chalets der Zwischenkriegszeit und weitere Bauten im Krienser Kehrhofquartier. Im Unterschied zu den Holzstilbauten des 19. Jahrhunderts konnten die Chalets dieser Zeit schlüsselfertig bestellt werden und ermöglichten vielen ein relativ günstiges Eigenheim. So wurde aus dem einstigen Objekt der Sehnsucht ein alltägliches, weit verbreitetes Wohnobjekt.



Wann Samstag, 13.9.
14.30 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Kriens Kehrhofquartier, Pilatusstrasse 11

ÖV Ab Bahnhof Luzern Bus 1 bis Kriens, Alpenstrasse

Was Führung durch Stephan Steger, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt Vorplatz Kirche Bruder Klaus

7 Das Chalet als Ausdruck der Sehnsucht

LUZERN



Auf einem Rundgang erkunden wir Bauten im Chalet- und Holzstil im und um den Gletschergarten. Die Führung zeigt, wie sich der ursprünglich touristisch geprägte Chaletbau im städtischen Umfeld inszenierte. Eine besondere Rolle spielt dabei der bei frühen Reisenden beliebte Schweizer Holzstil, der die Sehnsucht nach einer heilen, alpinen Welt auf ideale Weise zum Ausdruck brachte.



Wann Samstag, 13.9.
11 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Gletschergarten Luzern, Denkmalstrasse

ÖV Ab Bahnhof Luzern Bus 1 oder 19 bis Luzern, Löwenplatz

Was Führung durch Stephan Steger, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt beim Eingang Gletschergarten

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr

8 Architektur- geschichten im Regierungsgebäude

LUZERN

Das Regierungs- und Parlamentsgebäude des Kantons Luzern erzählt von einem halben Jahrtausend Architekturgeschichte(n): 1556 als repräsentatives Wohnhaus geplant, bildet der «Rittersche Palast» – einer der frühesten Renaissancebauten nördlich der Alpen – den Kern der Anlage. Die Führung beleuchtet die Entstehung, die Zeit als Jesuitenkollegium sowie die Umnutzung zum Regierungs- und ab 1843 auch zum Parlamentsgebäude.



Wann Samstag, 13.9.

10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr (Dauer ca. 50 Min.)

Wo Regierungsgebäude Luzern,

Bahnhofstrasse 15

ÖV Ab Bahnhof Luzern 500m Fussweg

Was Führung durch Franco Mantovani, Staatskanzlei Luzern; Meret Speiser und Adeline Zumstein, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt Haupteingang Bahnhofstrasse 15

Anmeldung erforderlich

www.kulturerbe-entdecken.ch

Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr

16 LUZERN

9 Siedlung Gartenheim – Quartiergeschichten

LUZERN



Die Gartenheimsiedlung wurde zwischen 1945 und 1947, während des Gründungsbooms von Wohnbau-genossenschaften nach dem Zweiten Weltkrieg, in zwei Etappen realisiert. Die 55 Reihen-Einfamilienhäuser des Luzerner Architekten Heinrich Auf der Maur stellen ein bedeutendes Beispiel für die Umsetzung der Idee der Gartenstadt in Luzern dar. Bei einem Spaziergang durch die Siedlung werfen wir einen Blick auf die aktuellen Themen zur energetischen Verbesserung der Gebäudehülle, zu Solaranlagen und zum Wohnen auf kleinem Raum.

Wann Samstag 13.9.

10.30, 14 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo Siedlung Gartenheim, Gartenheimstrasse

ÖV Ab Luzern, Bahnhof Bus 7 Richtung Unterlöchli bis Haltestelle Luzern, Gartenheim (ca. 15 Min.)

Was Führung

Organisation Stadt Luzern, Ressort Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

Informationen Treffpunkt bei der Bushaltestelle Gartenheim

10 «üses Chrüz» – in altem Glanz zurück

ROMOOS



Das Hotel Kreuz bildet den Mittelpunkt des Dorfs Romoos und ist ein eindrückliches Beispiel für einen Hotelbau aus der Blütezeit des Tourismus im frühen 20. Jahrhundert. Der Einheimische Theodor Birrer liess es 1905/06 im «Chalet-Stil» errichten. Im Hochparterre befinden sich die Gaststube und zwei Säli, darüber überrascht auf der Beletage der grosszügige Saal. Die oberen Geschosse beherbergen Gästezimmer. Über Jahrzehnte blieb das Haus fast unverändert, bis es 2006 nach einer Fassadenrestaurierung unter Denkmalschutz gestellt wurde. Nach rund 120 Jahren war eine technische Erneuerung nötig: Küche, Haustechnik und Sicherheitsstandards mussten heutigen Anforderungen angepasst werden. Mit grossem Engagement und breiter Unterstützung aus der Bevölkerung konnte die Zukunft des Hauses als gesellschaftlicher Treffpunkt gesichert werden. Die Führungen geben einen vielseitigen Einblick in die ausgeführten Renovationsarbeiten.

Wann Sonntag, 14.9.

10.15, 10.45, 11.15, 13.15, 13.45, 14.15, 14.45,
15.15, 15.45, 16.15 Uhr (Dauer ca. 50 Min.)

Wo Hotel Kreuz, Dorf 26

ÖV Ab Bahnhof Wolhusen mit Bus 221
(Napf-Romooser-Linie) bis Romoos, Post

Was Führungen durch Frank Bürgi,
Kantonale Denkmalpflege Luzern,
Baukommission, Patronatskomitee
und Verwaltungsrat Hotel Kreuz AG
und Baumeler Partner AG, Architekten

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Luzern

Informationen Treffpunkt Haupteingang
Hotel Kreuz, strassenseitig

11 Der Englische Friedhof in Meggen

MEGGEN



Die Geschichte des Englischen Friedhofs in Meggen reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück, als der Tourismus in der Region aufblühte und die anglikanische Gemeinschaft in Luzern immer stärker wuchs. In den 1870er-Jahren liess die angesehene Londoner Familie Brandt den Friedhof mit der Grabkapelle errichten. Entdecken Sie mit uns die neugotische Kapelle, die historischen Grablegungen, eine faszinierende Gruft und erfahren Sie mehr über die Besonderheiten sowie die bewegte Vergangenheit dieses einzigartigen Waldfriedhofs.

Wann Sonntag, 14.9.

10.15, 11.15, 14.15, 15.15 Uhr (Dauer ca. 45 Min.)

Wo Englischer Friedhof, Kreuzbuchstrasse 148A

ÖV Ab Luzern Bus 8 Richtung Würzenbach bis Luzern, Brüelstrasse, dann Bus 25 Richtung Meggen, Piuskirche bis Meggen, Engl. Friedhof

Was Führung durch Isabelle Roth, Kantonale Denkmalpflege, Kulturgüterschutz und Roger Kraushaar, Steiger Kraushaar Architekten, Meggen

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt bei der Kapelle

12 Sanierung eines historischen Kornspeichers

SCHENKON

Kornspeicher sind zentrale Bestandteile mittelländischer Höfe. Diese «Schatzkammern» stehen meist etwas abseits der Bauernhäuser – im Brandfall sollte der wertvolle Inhalt gerettet werden können. Viele Speicher wurden in den letzten Jahrzehnten abgetragen, versetzt, zweckentfremdet oder dem Zerfall überlassen. Ein gut erhaltenes Exemplar steht noch in Schenkon. 2024/25 wurde es durch Zivildienstleistende der Stiftung Baustelle Denkmal unter Anleitung von Florian Schiesser fachgerecht instand gestellt.



Wann Samstag 13.9.

10, 14.30 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Kornspeicher Gemperli, Dorfstrasse 18

ÖV Von Sursee Bus B84 bis Station Schenkon, Dorf. Zu Fuss ca. 200m Richtung Luzern bis Dorfstrasse 18

Was Führung um und durch den Kornspeicher mit Florian Schiesser, Zimmermann und Handwerker in der Denkmalpflege und Philipp Maurer von der Stiftung Baustelle Denkmal

Organisation Stiftung Baustelle Denkmal, www.baustelle-denkmal.ch, www.holzwerk.work

Informationen Der Kornspeicher steht hinter dem Wohnhaus Dorfstrasse 18. Keine Anmeldung notwendig, max. 20 Personen pro Führung. Parkplatz vorhanden (Ox'n).

13 Kirche im Wandel

SEMPACH



Kurz vor Ostern 2025 wurde die Umgestaltung des Innenraums der Pfarrkirche Sempach abgeschlossen. Dabei ging es nicht nur um eine Auffrischung, sondern auch um eine behutsame Weiterentwicklung des historischen Kirchenraums. Viele Wünsche wurden an das 200-jährige Baudenkmal herangetragen – einige davon realisiert. Eine Gesprächsrunde geht der Frage nach, wie eine zeitgemässe Kirche aussehen kann und was sie heute leisten soll.

Wann Samstag, 13.9.
11 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Pfarrkirche St. Stephan, Stadtstrasse 3.1

ÖV Ab Bahnhof Sempach-Neuenkirch Bus 84, 88 oder 89 bis Sempach Stadt, Luzernerter, dann ca. 5 Minuten Fussweg durch die Altstadt

Was Besichtigung des Kirchenraums und Gesprächsrunde mit Vertretern der Kantonalen Denkmalpflege Luzern, der Kirchgemeinde Sempach und der A6 Architekten

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Informationen Treffpunkt vor dem Hauptportal der Pfarrkirche St. Stephan

14 Altstadt Willisau – Planung für die Zukunft

WILLISAU

In ihrer über 700-jährigen Geschichte hat die Kleinstadt Willisau viele Veränderungen erlebt. Ihr charakteristisches spätmittelalterliches Stadtbild mit den beiden Tortürmen, der grosszügigen Hauptgasse, der Stadtkirche, dem Rathaus, den Brunnen und dem ehemaligen Landvogteischloss blieb jedoch bestens erhalten. Wie soll diese Altstadt künftig genutzt und belebt werden? Und was macht ihren besonderen Charakter aus? Der Stadtrundgang gibt Einblick in das neu erarbeitete Leitbild «Zukunft Altstadt Willisau».



Wann Sonntag, 14.9.
9, 11, 13.30 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo Altstadt Willisau, Hauptgasse 13

ÖV Mit dem Zug S6 oder Re7 von Luzern über Wolhusen nach Willisau, über Sursee mit dem Bus B63 bis Haltestelle Leuenplatz

Was Stadtrundgang mit Isabella Meili-Rigert, Kantonale Denkmalpflege Luzern, André Marti, Stadtpräsident Willisau und Florian Inneman, Siedlungsberatung EspaceSuisse

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

15 Kaplanei

St. Niklaus – Wohnen im Baudenkmal

WILLISAU



Die Kaplaneihäuser Heiligblut und St. Niklaus auf dem Berg wurden zehn Jahre nach dem Stadtbrand von 1704 anstelle des älteren Stadtpitals neu errichtet. In ihrer wechselvollen Geschichte dienten sie als Latein- und Töchterschule sowie als Wohnsitz der Ingenbohler Schwestern. Seit 1957 in Privatbesitz, konnten sie 2016 wieder in einer Hand vereint werden. 2021/22 erfolgte eine sorgfältige Restaurierung, bei der nicht nur historische Innenräume, sondern auch bedeutende archäologische Funde ans Licht kamen.

Wann Sonntag, 14.9.
9, 10.30, 13.30, 15.15 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Kaplanei St. Niklaus, Schlossweg 4

ÖV Mit dem Zug S6 oder Re7 von Luzern über Wolhusen nach Willisau, ab Sursee mit dem Bus B63 bis Willisau, Friedhof

Was Führung durch die St. Niklaus-Pfrund mit Urs Meier, meierbossert ag, Fischbach Jacinta Candinas und Luca Sisera, Mietende und Fabian Küng, Kantonsarchäologie

Organisation Kantonale Denkmalpflege Luzern

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr



Seelisberg

16 Kulturhistorische Wanderung von Seelisberg nach Treib

SEELISBERG



Die kulturhistorische Wanderung mit Denkmalpfleger Pietro Caviglia und Kantonsarchäologin Ines Winet führt von der geschichtsträchtigen Seelisberg-Bahn vorbei an den historischen Wohngebäuden in der Flur Furli zum zweitältesten Holzhaus im Kanton Uri. Das mittelalterliche Wohnhaus Buechholz wurde 1348/49 errichtet. Typische Elemente der spätmittelalterlichen Konstruktion haben sich weitgehend erhalten. Ende des 19. Jahrhunderts wurde eine Trotte (Mosterei) vermutlich im Zuge der geplanten Eisenbahnlinie von Alpnach nach Altdorf ergänzt. Beide Gebäude werden derzeit bauhistorisch untersucht und sanft renoviert. Die Wanderung endet bei der Schiffsstation Treib.



Wann Samstag 13.9.
13.35–15.50 Uhr

Wo Seelisberg, Bergstation,
Treib-Seelisberg-Bahn, Bahnhofplatz 1

ÖV Mit Bus, Schiff/Bergbahn oder mit Auto

22 **URI**

Was Kulturhistorische Wanderung

Organisation Justizdirektion Uri/
Denkmalpflege und Archäologie

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Anzahl verfügbare Plätze: 30
Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr

17 Es lächelt der See – das Haus zur Treib

SEELISBERG



Das Haus zur Treib ist ein einzigartiges Baudenkmal mit einer weit zurückreichenden Geschichte. Die Treib war schon im Mittelalter ein bekannter Fahr- und Schutzhafen. Der Holzbau diente stets als Gastbetrieb und war Durchführungsort zahlreicher Eidgenössischer Tagsatzungen. Seine heutige äussere Erscheinung erhielt das Haus im 17. Jahrhundert. In den wunderschönen Gaststuben scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Der Kachelofen im sogenannten Tagsatzungsaal im Obergeschoss ist über 400 Jahre alt. Derzeit ist eine Restaurierung des Hauses geplant, deren Konzept den Besuchenden präsentiert wird. Auf einem Rundgang kann die bedeutende Innenausstattung besichtigt werden. Und natürlich lädt die Terrasse am See zum Essen und Trinken ein.



Wann Samstag 13.9.
11, 16 Uhr (Dauer ca. 45 Min.)

Wo Haus zur Treib, Treib 1

ÖV Mit Schiff, Bergbahn, zu Fuss auf historischem Wanderweg oder mit Auto

Was Führung durch die historische Gaststätte

Organisation Stiftung Haus zur Treib,
www.stiftunghauszurtreib.ch

18 Hotel Sonnenberg – Begrüssungsveranstaltung

SEELISBERG



Das Hotel Sonnenberg in Seelisberg ist aufgrund seiner Lage hoch über dem Urner See und dem Rütli ein landschaftlicher Blickfang. Der Komplex ist zudem ein bedeutendes Baudenkmal der Kulturgeschichte und der Hotelarchitektur des 19. Jahrhunderts. Der Sonnenberg steht vor grundsätzlichen Veränderungen.

Grund genug, die Eröffnung des Denkmaltags in Uri hier zu veranstalten. Als Einstieg wird uns der Architekturohistoriker Dr. Roland Flückiger Geschichte und Geschichten des Orts vermitteln.



Wann Samstag 13.9.
11 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Hotel Sonnenberg, Dorfstrasse 63

ÖV Mit Bus, Schiff/Bergbahn oder mit Auto

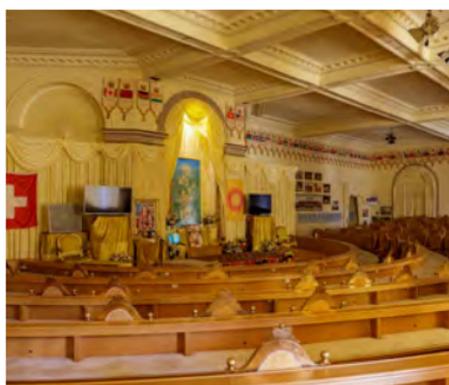
Was Eröffnungsveranstaltung zum Tag des Denkmals im Hotel Sonnenberg, Seelisberg

Organisation Justizdirektion Uri/
Denkmalpflege

19 Hotel Sonnenberg – Architekturgeschichten im historischen Hotel

SEELISBERG

Das Hotel Sonnenberg am Steilhang über der Rütliwiese ist seit über hundertfünfzig Jahren ein Merkpunkt in der Landschaft. Der stolze Bau hat eine reiche Bau- und Besitzergeschichte. Diese wird auf einem Gang durch die Räume des Hotels mit dem Hotelhistoriker und Denkmalpfleger Dr. Roland Flückiger und Dr. Thomas Brunner aufgezeigt.



Wann Samstag 13.9.
13, 14, 15 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Hotel Sonnenberg, Dorfstrasse 63

ÖV Mit Bus, Schiff/Bergbahn oder mit Auto

Was Führung durch das historische Hotel

Organisation Justizdirektion Uri/
Denkmalpflege

Anmeldung erforderlich

www.kulturerbe-entdecken.ch

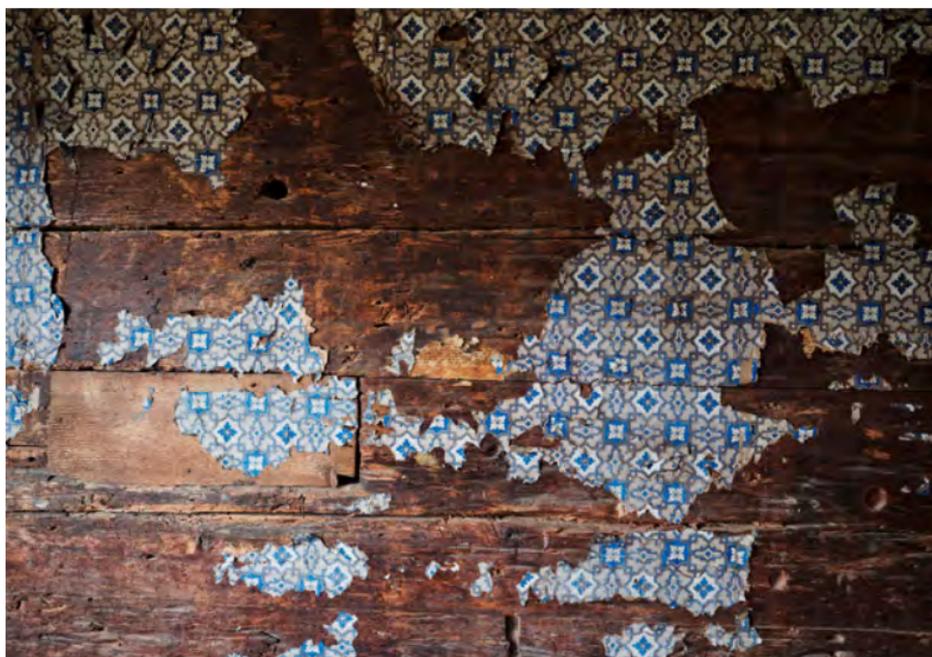
Anzahl verfügbare Plätze: 20

Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr



21 Podiumsgespräch Architekturgeschichte und Inventarisierung

EINSIEDELN



Architektur erzählt Geschichten und Geschichte prägt die Architektur. Im diesjährigen Podium der Bibliothek Werner Oechslin sprechen Fachleute über die Architekturgeschichte, deren Erforschung und Bedeutung, sowie ihren Einfluss auf den Umgang mit unserer gebauten Umwelt.

Inputreferate:

Werner Oechslin: Einführung, Michael Tomaschett und Anja Buschow: Architekturgeschichten und Inventarisierung, Ulrike Gollnick: Die Bauforschung, Jean-Jacques Auf der Maur: Architekturgeschichten im Planungsprozess, Monika Twerenbold: Bedeutung der Geschichten für die Restaurierungspraxis.

Auf die Inputreferate folgt eine Podiumsdiskussion und anschliessend wird zum Apéro eingeladen.



Wann Donnerstag 11.9.
18.15 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 45 Min.)

Wo Werner Oechslin Bibliothek,
Luegetenstrasse 11

ÖV 8 Min. zu Fuss von Bhf Einsiedeln oder der mit Bus B 552/553/555/556/560 von Bhf Einsiedeln bis Einsiedeln, Klosterplatz, 4 Min. zu Fuss

Was Inputreferate und Podiumsgespräch

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Schwyz in Zusammenarbeit mit der Bibliothek
Werner Oechslin, www.bibliothek-oechslin.ch

Anmeldung erforderlich
www.kulturerbe-entdecken.ch
Telefon: +41 41 819 20 89
Anmeldeschluss: 9.9.2025, 18 Uhr

22 Handwerkskunst im Steinhaus

TUGGEN



Bei dem bald 600-jährigen Steinhaus dürfte es sich um eine ehemalige Sust handeln, ursprünglich am heute verlandeten Tuggensee gelegen. Sie galt als wichtiger Umschlagplatz auf dem Wasserweg zwischen Walen- und Zürichsee. Die wirtschaftliche Bedeutung des stattlichen Baus war enorm, was sich in der noch erhaltenen Ausstattung widerspiegelt. Das Haus verfügt über eine mittelalterliche Baustruktur, einen ausgemalten Saal, eine Bohlen-Balkendecke, Fenstersitznischen, innere und äussere Wandmalereien, gotische Sandsteinelemente und vieles mehr. Bei der aktuellen Restaurierung galt es, diese wertvolle Substanz zu konservieren, reparieren und ergänzen. Durch die enge Zusammenarbeit von Planenden, Denkmalpflege und Handwerkerinnen konnten Entscheide breit abgestützt werden. Schliesslich halfen motivierte und fähige Handwerker dem Original und seiner Geschichte gerecht zu werden. Am Tag des Denkmals lassen sich diese Fachleute über die Schulter schauen und berichten von ihrer Arbeit.



Wann Samstag 13.9.
10, 14 Uhr, Begrüssung und Vortrag
(Dauer ca. 30 Min.)
10.30 Uhr, geführter Rundgang mit
Kurzreferaten (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)
12–17 Uhr, selbstständige Begehung

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach
oder Pfäffikon SZ

Was Begrüssung und Vortrag zur Historie
Geführter Rundgang mit Referaten von
Fachleuten
Selbstständige Begehung mit Inputs von
Fachleuten

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Schwyz in Zusammenarbeit mit der Stiftung
Steinhaus Tuggen und den Architekten Toni
Schnellmann, Jean-Jacques Auf der Maur und
Sandro Camenzind

23 Alte und neue Architektur im Steinhaus

TUGGEN

Archäologische Abklärungen, ausführliche restauratorische Untersuchungen, sorgfältig etappierte Freilegungen und umfangreiche historische Vergleiche bildeten eine wertvolle Grundlage der architektonischen Entscheidungen – bei der Überführung des Steinhauses in ein Museum. Im Rahmen der Projektierung halfen auch elektronisch generierte 3D-Modelle, wie sie heute möglich sind. Der Entwurf lebt vom Zusammenspiel alter vorgefundener Bauteile kombiniert mit neuen architektonischen Eingriffen.



Wann Samstag 13.9.

10.30 Uhr, geführter Rundgang mit Kurzreferaten (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)
12–17 Uhr, selbstständige Begehung

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach oder Pfäffikon SZ

Was Referat zum Planungsprozess als Teil des geführten Rundgangs

Selbstständige Begehung mit Inputs zum Planungsprozess

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit den Architekten Toni Schnellmann, Jean-Jacques Auf der Maur und Sandro Camenzind

24 Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert

TUGGEN



Im Tuggener Steinhaus wurden diverse Wandmalereien im Innern wie am Äussern gefunden. Die teilweise szenischen Darstellungen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im sogenannten Rosensaal sind von überregionaler Bedeutung. Die Malereien werden freigelegt, gereinigt, gefestigt und teilweise ergänzt, wofür von den Restaurierenden viel Fingerspitzengefühl und Materialkenntnis gefordert werden. Die Besuchenden erleben einen einzigartigen Einblick in die Praxis einer hochwertigen Restaurierung.

Wann Samstag 13.9.

10.30 Uhr, geführter Rundgang mit Kurzreferaten (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)
12–17 Uhr, selbstständige Begehung

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach oder Pfäffikon SZ

Was Referat zu den Wandmalereien als Teil des geführten Rundgangs

Selbstständige Begehung mit Inputs zu den Wandmalereien

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit Fontana & Fontana AG

25 Putzsanierung unterschiedlicher Zeitschichten

TUGGEN

Eine authentische Erscheinung des Tuggener Steinhauses war für die Restaurierung von hoher Bedeutung und bedurfte eines tiefgreifenden Verständnisses für die Materie und das Handwerk der Putzsanierung. Nicht alle vorgefundenen Putzflächen konnten konserviert werden, da Wettereinflüsse über die Jahrhunderte immer wieder Reparaturen erforderten. Dennoch gelang es, durch subtile Festigungen und Ergänzungen einige Putzfelder grossflächig zu erhalten.



26 Steinmetzarbeiten im historischen Kontext

TUGGEN



Die Steinbearbeitung mittels traditioneller Techniken war ein bedeutender Bestandteil der Sanierung des Tuggener Steinhauses. Vorhandene Sandsteine mussten gefestigt, ergänzt und neu verfugt werden, wofür die Wahl der richtigen Materialien und Verarbeitungstechniken essentiell war. Schauen Sie den Handwerkenden über die Schulter, wie sie mit traditionellen Werkzeugen die Steine bearbeiten!

Wann Samstag 13.9.

10.30 Uhr, geführter Rundgang mit Kurzreferaten (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)
12–17 Uhr, selbstständige Begehung

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach oder Pfäffikon SZ

Was Referat zur Putzsanierung als Teil des geführten Rundgangs
Selbstständige Begehung mit Inputs zur Putzsanierung

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit Fontana & Fontana AG und Tobias Bolting GmbH

30 SCHWYZ

Wann Samstag 13.9.

10.30 Uhr, geführter Rundgang mit Kurzreferaten (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)
12–17 Uhr, selbstständige Begehung

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach oder Pfäffikon SZ

Was Referat zur Steinmetzarbeit als Teil des geführten Rundgangs
Selbstständige Begehung mit Inputs zur Steinmetzarbeit

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit Walter Ghenzi AG

27 Stabilisierung und Ergänzung der Tragstruktur

TUGGEN

Bei der historischen Konstruktion des Tuggener Steinhauses handelt es sich um einen von Mauern ummantelten Holzständerbau, deren Instandsetzung viel Geschick und Erfahrung erforderte. Das Mauerwerk musste fachgerecht instandgesetzt und die Holzkonstruktion langfristig stabilisiert, ergänzt und teilweise rekonstruiert werden. Abgesunkene und schadhafte Tragwerksteile wurden angehoben und verstärkt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Zimmerleuten und Tragwerksplanenden war erforderlich.



Wann Samstag 13.9.

10.30 Uhr, geführter Rundgang mit Kurzreferaten (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)
12–17 Uhr, selbstständige Begehung

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach oder Pfäffikon SZ

Was Referat zum Tragwerk als Teil des geführten Rundgangs
Selbstständige Begehung mit Inputs zum Tragwerk

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit Arpagaus Holzbau AG und D. Schuler AG

28 Fenster und Tore nach historischem Vorbild

TUGGEN



Die Fenster und Tore der ehemaligen Sust wurden auf der Basis historischer Vorbilder ersetzt, wobei sich die Planenden an Darstellungen aus der Diebold-Schilling-Chronik orientierten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Ausführenden ermöglichte den Einbau akkurater Holzfenster mit Bleiverglasungen und Schiebefenstern. Im Untergeschoss legten die bauarchäologischen Untersuchungen drei markante Tore frei, die ursprünglich den Zugang zum See ebneten und heute in neuer Interpretation wieder vorzufinden sind.

Wann Samstag 13.9.

10.30 Uhr, geführter Rundgang mit Kurzreferaten (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)
12–17 Uhr, selbstständige Begehung

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach oder Pfäffikon SZ

Was Referat zu Fenstern und Toren als Teil des geführten Rundgangs
Selbstständige Begehung mit Inputs zu Fenstern und Toren

Organisation Kantonale Denkmalpflege Schwyz in Zusammenarbeit mit Fensterbau Zürcher, Glas Mathies AG und Moritz Häberling AG

29 Den Steinschatz entdecken – ein baukulturelles Vermittlungsangebot

TUGGEN



Das Steinhaus wird an den diesjährigen Europäischen Tagen des Denkmals auch für die jüngeren Besuchenden erlebbar gemacht. Die Fachdidaktik der Künste der PH Schwyz gestaltet ein inspirierendes Vermittlungsangebot für Kinder, bei dem Geschichten des Steinhauses Tuggen sinnlich erfahren werden können. Das Angebot ist unabhängig von anderen Veranstaltungen im Steinhaus und kann zwischen 10–15 Uhr wahrgenommen werden.



Wann Samstag 13.9.
10–15 Uhr

Wo Steinhaus Tuggen, Gallusplatz 2

ÖV Bus 521 bis Gallusplatz, ab Bhf Uznach
oder Pfäffikon SZ

32 SCHWYZ

Was Vermittlungsangebot für Kinder

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Schwyz in Zusammenarbeit mit PH Goldau



30 Bauernhaus «Huwel» in Kerns

KERNS



Die Türen des Kernser Wohnhauses «Huwel» stehen am Tag des Denkmals einmalig offen für Besucher. Zu sehen gibt es aufwendige und repräsentative Ausstattung verschiedener Epochen.

In seiner fast 420-jährigen Geschichte zeigt der Bau mittel- und oberständische Wohnkultur, die dem jeweiligen Zeitgeschmack entsprachen: Profilierte Mantelstüde aus Nussbaumholz und eindrücklich intakte Bohlen-Balken-Decken aus der Bauzeit von 1608 und ein Buffet und Wandverkleidungen aus dem Jahr 1798. Es finden zwei Führungen auf Voranmeldung statt mit dem Architekten Hanspeter Odermatt, der Bauforscherin Ulrike Gollnick und dem Kantonalen Denkmalpfleger Roman Brunner.

Wann Samstag 13.9.

9, 10.30 Uhr (Dauer ca. 1. Std.)

Wo Haus Huwel, Wiesenstrasse 8

ÖV Luzern S5, Gl. 15 ab: 8.12 Uhr,

B 343 Kante A Sarnen ab: 8.44, an 8.50 Uhr

Kerns Post, Untergasse Richtung

Betagtenzentrum Huwel.

Was Führung

Organisation Fachstelle für Denkmalpflege
und Archäologie

Informationen Führung

Anmeldung erforderlich

bildungs-kulturdepartement@ow.ch

Anzahl verfügbare Plätze: 30

31 Die werthen Gäste vorzüglich bewirten

SARNEN



Kellnerin Karlini entführt die Gäste ins Jahr 1887 und plaudert über die Sarner Wirtschaften zur Zeit der Postkutschen. Sie erzählt von noblen Kurgästen und verarmten Wirten, von erlaubtem Tanzvergnügen und verbotenem Schnapskonsum, von warmen Speisen und kalten Bädern.

Wann Sonntag 14.9.
16 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo Szenischer Rundgang durch Sarnen,
Dorfplatz beim Brunnen

ÖV Luzern Gl. 4 ab: 15.12 Uhr
Sarnen an: 15.38 Uhr
Zu Fuss zum Dorfplatz

Was Szenischer Rundgang

Organisation Klara Spichtig

Informationen Findet bei jeder Witterung
statt.



Stans

32 Fronhofen: Scharfrichterhaus und Frauengefängnis

STANS



Das heutige Wohnhaus in Stans hat eine bewegte Geschichte: Es wurde um 1800 nach dem Franzosenüberfall vermutlich anstelle eines Vorgängerbaus errichtet, diente bis 1850 als Henkerwohnung und später bis 1925 als Frauengefängnis.

In unmittelbarer Nähe des Gebäudes befinden sich die ehemalige Richtstätte «Chalenbergli» sowie die «Galgenkapelle».

Diese drei Objekte bilden ein harmonisches Ensemble und stellen eine gut erhaltene Rechtsaltertümlichkeit dar, die es heute in Europa glücklicherweise nicht mehr gibt.

Wann Samstag 13.9.
10.30 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo Fronhofen, Stans, Fronhofen 6

ÖV Anreise ab Bahnhof Stans Bus B323 bis Haltestelle «Stans, Hansmatt» und B311 bis Haltestelle «Stans, Länderpark»

Was Architekturhistorische Einführung,
Führung durch das Haus

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Nidwalden

Informationen Treffpunkt zur Führung vor dem
Scharfrichterhaus.

Anmeldung E-Mail für Reservationen:
denkmalpflege@nw.ch
Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr

33 Vom Kinderheim zum «Centro italiano»

STANS



Neben dem Armenhaus für Erwachsene wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts am Mettenweg in Stans ein Kinderheim errichtet. Es beherbergte zeitweise bis zu 80 Kinder. Später diente das Gebäude als Sekundar- und Gewerbeschule. Ab 1980 war das Haus als «Centro italiano» Treffpunkt für die italienischsprachige Bevölkerung Nidwaldens. Eine architekturhistorische Führung mit anschliessender Podiumsdiskussion mit ehemaligen Bewohnern gibt Einblick in die wechselvolle Geschichte des Hauses.

Wann Samstag 13.9.

14 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo Waisenhaus, Weidlistrasse 2

ÖV Ab Bahnhof Stans 13 Min. Fussweg

Anreise ÖV ab Bahnhof Stans bis Haltestelle «Mettenweg, Stans»

Was Führung durch das Haus,
Podiumsdiskussion

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Nidwalden

Informationen Treffpunkt zur Führung vor dem Alten Kinderheim, zusätzliche Hausführung um 13.00 Uhr vorgesehen, falls zu viele Anmeldungen.

Anmeldung E-Mail für Reservationen:

denkmalpflege@nw.ch

Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr

38 NIDWALDEN

34 Der Dorfplatz 4 erstrahlt in neuem Glanz

STANS

Das Wohnhaus gehört zu den am ursprünglichsten erhaltenen Bauten aus der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Dorfbrand von 1713 in Stans. Die Denkmalpflege hat die Sanierungsarbeiten eng begleitet und sich über die Jahre intensiv mit den Planenden und Restaurierenden über den Umgang mit der historischen Substanz des einst repräsentativ ausgestatteten Hauses ausgetauscht. Eine einmalige Führung, die von den beteiligten Fachleuten geleitet wird, ermöglicht die Besichtigung des Ergebnisses. Das lange Zeit als Schandfleck gescholtene Haus erstrahlt in neuem Glanz.



Wann Sonntag 14.9.

13.30, 15 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo Dorfplatz 4

ÖV Ab Bahnhof Stans 5 Min. Fussweg

Was Führung durch das Haus

Organisation Kantonale Denkmalpflege
Nidwalden

Informationen Treffpunkt zur Führung vor dem Dorfplatz 4.

Anmeldung E-Mail für Reservationen:

denkmalpflege@nw.ch

Anmeldeschluss: 10.9.2025, 23 Uhr



35 Eröffnung mit Apéro

UNTERÄGERI



Unter dem gesamtschweizerischen Motto «Architekturgeschichten» laden wir Sie in diesem Jahr ein, verborgene wie auch bereits bekannte Kulturschätze in Unterägeri neu zu entdecken. Zur feierlichen Eröffnung mit Apéro begrüßen wir Sie im Herzen des alten Dorfkerns bei der Marienkirche.

Landammann Andreas Hostettler, Gemeindepräsident Fridolin Bossard, das Team des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie und alle Mitwirkenden freuen sich auf einen regen Austausch mit Ihnen!



Wann Samstag 13.9.

11.30 Uhr Eröffnung mit Apéro und
anschliessendem Imbiss (offeriert) bis
ca. 15 Uhr

Wo Beim Pfarreiheim Sonnenhof,
Alte Landstrasse 71

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 601 bis
«Unterägeri, Seefeld»,
anschliessend ca. 5 Min. Fussweg

40 ZUG

Was Eröffnung mit Kurzvoten von

Landammann Andreas Hostettler,
Gemeindepräsident Fridolin Bossard und
Karin Artho, Leiterin Amt für Denkmalpflege
und Archäologie; mit Apéro und
anschliessendem Imbiss (offeriert)

Organisation Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug in Zusammenarbeit
mit Gemeinde Unterägeri

36 Fürio, es brennt!

UNTERÄGERI

Brand – Überschwemmung – Schädlinge – Vandalismus – Krieg. Erfahren Sie am Beispiel der Marienkirche in Unterägeri, was geschieht, wenn Kulturgüter in Not geraten. Wer hilft da eigentlich mit und wie läuft eine Rettungsaktion ab? Woher wissen die Notorganisationen überhaupt, was sie retten sollen? Und was passiert mit den Kulturobjekten danach?



Wann Samstag 13.9.
10–11.30, 13–16 Uhr

Wo Marienkirche, Alte Landstrasse 100

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 601 bis
«Unterägeri, Seefeld»,
anschliessend ca. 5 Min. Fussweg

Was Selbständiger Rundgang;
Zivilschutzangehörige und Lisa Konrad,
Kulturgüterschutzverantwortliche im Amt
für Denkmalpflege und Archäologie, geben
Einblick in ihre Arbeit

Organisation Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug in Zusammenarbeit
mit Zivilschutzorganisation Kanton Zug und
Katholische Kirche Unterägeri

37 Verborgene Schätze

UNTERÄGERI



Mit detektivischem Gespür und wissenschaftlichen Methoden haben die Archäologinnen und Archäologen des Amts für Denkmalpflege und Archäologie die Geschichte der spätmittelalterlichen Gasthäuser Hirschen und Kreuz im alten Dorfkern von Unterägeri erforscht. An unserem Stand nehmen wir Sie mit auf eine Zeitreise: Entdecken Sie originale Fundstücke sowie Foto- und Plan-aufnahmen aus den Untersuchungen und erfahren Sie mehr über unsere Arbeitsweise. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Wann Samstag 13.9.
10–11.30, 13–16 Uhr

Wo Bei der Marienkirche, Alte Landstrasse 100

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 601 bis
«Unterägeri, Seefeld»,
anschliessend ca. 5 Min. Fussweg

Was Am Stand berichten Mitarbeitende des
Amts für Denkmalpflege und Archäologie
von bauarchäologischen Untersuchungen
und zeigen originale Fundstücke

Organisation Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug

38 Ortsbild im Wandel der Zeit

UNTERÄGERI

Weshalb liegt der Dorfkern von Unterägeri in einer Ortsbildschutzzone? Wo beginnt sie und wo hört sie auf? Und wie wird sich das historische Zentrum in Zukunft verändern? Ein geführter Spaziergang zu ausgewählten Bauten und Plätzen in Unterägeri stellt Fragen und sucht nach Antworten. Wir nehmen Sie mit auf eine Tour d'Horizon über Identität, Geschichte, Entwicklung und Herausforderungen.



Wann Samstag 13.9.
9.30, 13 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo Treffpunkt: Fliegauf-Brunnen,
Alte Landstrasse 102

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 601 bis
«Unterägeri, Seefeld»,
anschliessend ca. 5 Min. Fussweg

Was Geführter Spaziergang mit Lando
Rossmair, Architekt, und Mitarbeitenden des
Amts für Denkmalpflege und Archäologie

Organisation Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug in Zusammenarbeit
mit Atelier Lando Rossmair, Ennenda

42 ZUG

39 Zukunftsräume – Kirchen als Inspiration

UNTERÄGERI



An den diesjährigen Denkmaltagen lädt das BaukulturMOBIL Kinder und Jugendliche zur Marienkirche in Unterägeri ein, um spannende Architekturgeschichten zu entdecken. Wir lassen uns von der Bauweise und der besonderen Atmosphäre der Kirche inspirieren und gestalten eigene Zukunftsräume im Modell. Wie könnten solche Orte in der Zukunft genutzt werden? Mit Fantasie, Kreativität und Spass entwickeln wir neue Ideen und erleben Baukultur auf spielerische Weise!



Wann Samstag 13.9.
9.30, 13 Uhr (Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

Wo BaukulturMOBIL bei der Marienkirche,
Alte Landstrasse 100

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 601 bis
«Unterägeri, Seefeld»,
anschliessend ca. 5 Min. Fussweg

Was Gestaltungsworkshop von LABforKids
mit Karin Tschäni und Barbara Windholz,
Architektinnen

Organisation LABforKids – Labor für
Architektur und Baukultur, www.labforkids.ch

Informationen Für Kinder ab 8 Jahren

40 Schule wo andere Ferien machten

UNTERÄGERI

1896 als Kinderkurhaus gegründet, steht die Bossard Schule beispielhaft für die Geschichte der Ägerer Kur- und Heimanstalten im späten 19. und im 20. Jahrhundert. Die gut erhaltene, im Verlaufe der Zeit mehrfach erweiterte Anlage wurde jüngst um einen Neubau ergänzt. Bei einem Rundgang tauchen wir ein in die Geschichte der Schule und erleben die vielschichtige Architektur, die vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart reicht.



Wann Samstag 13.9.
10, 14 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Bossard Schule, Zugerstrasse 15
Treffpunkt: Hintereingang gegenüber ehem. Salamifabrik, Zugerbergstrasse 12

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 601 bis «Unterägeri, Zentrum», anschliessend ca. 2 Min. Fussweg

Was Führung durch Christine Baumgartner und Katrin Koyro, Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Organisation Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug in Zusammenarbeit mit Bossard Schule

41 Fundstücke & Geschichten

UNTERÄGERI



Entdecken Sie einzigartige Schätze und verborgene Geschichten. Beim Tag der offenen Tür in der Sammlung der Bürgergemeinde im Chlösterli erhalten Sie einen exklusiven Einblick in faszinierende Sammelstücke und spannende Hintergründe. Die ortskundliche Sammlung umfasst Gegenstände aus den Themenbereichen Haushalt, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft aus dem Ägerital.

Wann Samstag 13.9.
10–11.30, 13–16 Uhr

Wo Altersheim Chlösterli, Chlösterli 1

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 601 bis «Unterägeri, Zentrum», danach ca. 15 Min. Fussweg

Was Tag der offenen Tür in der Sammlung im Chlösterli

Organisation Bürgergemeinde Unterägeri, www.bg-unteraegeri.ch

Informationen Während der Öffnungszeiten fährt ein historischer Shuttlebus zwischen Oberdorf und Ausstellungsort Chlösterli; Abfahrt ab Kreuzung Oberdorfstrasse / Alte Landstrasse jeweils zur vollen Stunde und ab Chlösterli zur halben Stunde

42 Häuser erzählen Geschichte

HAGENDORN

Welche Geschichte erzählt die Ziegelhütte mit ihren zahllosen Holzbalken und wie sieht das Zieglerwohnhaus von innen aus? Was ist das Zukunftsträchtige am Ofenturm aus Stampflehm? Und wie könnte ein eigenes Bauwerk aussehen, das ausgehend von einem ungebrannten Backstein gestaltet ist? Die Führung mit Workshop am Vormittag richtet sich an Familien. Am Nachmittag bieten wir eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Architekturensemble an.



Wann Sonntag 14.9.

10–17 Uhr, freie Besichtigung

10.30 Uhr, Führung mit Workshop

(Dauer ca. 1 Std. 30 Min.)

15 Uhr, Architekturführung (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Ziegelei-Museum, Ziegelhütte

ÖV Ab Bahnhof Cham mit Bus 643 bis «Hagendorn, Ziegelei-Museum», danach ca. 5 Min. Fussweg

Was Familienführung und Workshop mit ungebranntem Backstein

Führung zum Architekturensemble mit Dr. Hannes Flück, Kurator Ziegelei-Museum und Archäologe

Organisation Ziegelei-Museum, www.ziegelei-museum.ch

Anmeldung Die Plätze am Vormittag sind begrenzt, Anmeldung unter: info@ziegelei-museum.ch

43 Tag der offenen Tore im ZDT

NEUHEIM



Im Zuger Depot Technikgeschichte präsentieren die fünf Trägervereine ihre Sammlerstücke und Exponate. Im Depot wird in einmaliger Weise die Feuerwehr-, die Industrie-, die Militär- und Verkehrsgeschichte des Kantons Zug dokumentiert. Am Tag der offenen Tore ist es möglich, die zahlreichen Exponate frei zu besichtigen. In der Festwirtschaft können sich Besucherinnen und Besucher verpflegen.



Wann Samstag 6.9.

10–16 Uhr

Wo Zuger Depot Technikgeschichte (ZDT), Sihlbruggstrasse 51

ÖV Ab Bahnhof Baar mit Bus 632 bis Haltestelle «Neuheim, Sarbach».

Es stehen kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Was Freie Besichtigung; Mitglieder der Trägervereine sind anwesend und geben gerne Auskunft

Organisation Verein Zuger Depot Technikgeschichte, www.zdt.ch

Informationen Achtung: Die Veranstaltung findet am Wochenende vor den Europäischen Tagen des Denkmals statt

44 Geheimnisse hinter Burgfassaden

ZUG

Begeben Sie sich mit uns auf die Suche nach ehemaligen Geheimgängen, mysteriösen Zeichen oder Enten und Hasen an der Decke! Denn hinter den dicken Mauern der Burg Zug verbirgt sich nicht nur ein verwinkeltes Museum, sondern auch so manches baugeschichtliche Geheimnis.



Wann Sonntag 14.9.
13, 15 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Wo Museum Burg Zug, Kirchenstrasse 11,
Treffpunkt Führungen: Cafeteria Museum
Burg Zug

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 602, 612 oder
613 bis «Zug, Burgbach», danach ca. 5 Min.
Fussweg

Was Führung durch Myriam Kärvas, Leiterin
Bildung und Vermittlung, Museum Burg Zug

Organisation Museum Burg Zug
www.burgzug.ch

45 Von der Fabrik zum Museum

ZUG



Auf dem Fabrikareal der «Landis & Gyr» an der Hofstrasse wurden ab dem Ende des 19. Jahrhunderts Stromzähler produziert. Der Betrieb entwickelte sich zu einem Weltkonzern. Heute stehen die Fabrikbauten unter Denkmalschutz und in der Shedhalle werden archäologische Funde gezeigt. Es werden Führungen zur «Landis & Gyr» angeboten sowie ein Film von 1921 und historische Fotos präsentiert. Familien können Pfahlbauhäuser aufbauen.



Wann Sonntag 14.9.
14–17 Uhr, freie Besichtigung
14.15, 15.15, 16.15 Uhr, Führung
(Dauer ca. 30 Min.)

Wo Museum für Urgeschichte(n) Zug,
Hofstrasse 15

ÖV Ab Bahnhof Zug mit Bus 614 bis «Zug,
Athene» oder mit S2 bis «Zug, Casino»,
anschliessend ca. 5 Min. Fussweg

Was Führungen durch Jakob Widmer,
Vorstandsmitglied des Vereins Industriepfad
Lorze und ehemaliger Produktmanager
Landis & Gyr

Organisation Museum für Urgeschichte(n) Zug
in Zusammenarbeit mit Verein Industriepfad
Lorze, www.urgeschichte-zug.ch,
www.industriepfad-lorze.ch

Informationen Max. 20 Teilnehmer
pro Führung

BILDNACHWEIS

Amt für Denkmalpflege und Archäologie
Kanton Zug Titelseite, S. 4, S. 40, S. 41l, 45l
Kanton Luzern S. 6o, 6m, 6u, 16l
picswiss.ch, Roland Zumbühl S. 10
M. Kneubühler AG S. 13
Kantonale Denkmalpflege Luzern S. 13r, 15l,
15r, 19l
Ganz Landschaftsarchitekt*innen S. 14l
Priska Ketterer, Kantonale Denkmalpflege
Luzern S. 14r
Max A. Wyss, Stiftung Fotodok, 1947 S. 16r
VR Hotel Kreuz AG, Romoos S. 17
Roger Kraushaar S. 18l
Roland Junker S. 18r
Thomi Studhalter S. 19r
Urs Meier S. 20
Ines Winet, Kantonsarchäologie Uri S. 22
Stiftung Haus zur Treib S. 23
Kantonale Denkmalpflege Uri S. 24l, 24r, 25
Kantonale Denkmalpflege Schwyz S. 27l, 30l
Toni Schnellmann S. 28
Jean-Jacques Auf der Maur Architektur S. 29l
Fontana & Fontana AG S. 29r
Toni Schnellmann S. 30r, 31l
Gila Kolb S. 31r
Boris Haberthuer S. 32
Edwin Huwyler, Die Bauernhäuser der
Kantone Obwalden und Nidwalden S. 34
Museum Obwalden S. 35
Nicole Ineichen, Kantonale Denkmalpflege
Nidwalden S. 37
Staatsarchiv, Kanton Nidwalden S. 38l
Halter S. 38r
Andreas Busslinger 44r
Michael Greppi, Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug S. 41r
Roger Küng, Amt für Denkmalpflege und
Archäologie Kanton Zug S. 42l
Barbara Windholz, LABforKids, ZG S. 42r
Bossard Schule, Unterägeri S. 43l
Bürgergemeinde Unterägeri S. 43r
Hannes Flück, Ziegelei-Museum S. 44l
Dominique Batschelet, Museum für
Urgeschichte(n) Zug S. 45r

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Denkmalpflegen der Kantone
Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden,
Nidwalden, Zug

REDAKTION

Kantonale Denkmalpflege Luzern

DESIGN

art.l.schock GmbH

GESTALTUNG/PRODUKTION

Minz, Agentur für visuelle Kommunikation

DRUCK

Wallimann Medien und Kommunikation AG

KONTAKT

LUZERN

Kantonale Denkmalpflege Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 53 05
denkmalpflege.lu.ch

URI

Justizdirektion des Kantons Uri
Denkmalpflege und Archäologie
Bahnhofstrasse 1
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82
ur.ch/etd

SCHWYZ

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65
sz.ch/kultur

NIDWALDEN

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

OBWALDEN

Fachstelle für Denkmalpflege
und Archäologie
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51
denkmalpflege.ow.ch

ZUG

Amt für Denkmalpflege und Archäologie
Hofstrasse 15
CH-6300 Zug
T +41 41 594 28 28
zg.ch/ada

NETZWERK KULTURERBE SCHWEIZ

Kramgasse 61
CH-3011 Bern
T +41 31 336 71 11
netzwerk-kulturerbe.ch

kulturerbe-entdecken.ch

kulturerbe-entdecken.ch

